

Stern der Satire für Marlene Dietrich in Mainz

Focus online 6.5.2012

Hollywood-Star Marlene Dietrich (1901-1992) hat nun auch in Mainz einen Stern – auf dem „Walk of Fame der Satire“. Das Deutsche Kabarettarchiv würdigte damit am Sonntag ihre Erfolge als Chansonsängerin. „Was wir in der Matinee erlebt haben, war eine Sternstunde“, sagte der Leiter des Archivs, Jürgen Kessler, der Nachrichtenagentur dpa. Ton- und Filmaufnahmen der Dietrich wurden gezeigt, darunter eine erste Probeaufnahme für den späteren Welthit „Der blaue Engel“.

Der Stern auf dem Trottoir vor dem Archiv erstrahle aber auch für die Haltung Marlene Dietrichs hinter ihren Chansons, sagte Kessler. Sie habe weltweit gegen Faschismus, Rassenhass und Krieg angesungen. In der Matinee sang die Kabarettistin Ulrike Neradt Chansons der Dietrich.

Erst fand ein Regisseur ihre Stimme zu piepsig – doch schon bald darauf spielte die junge Künstlerin „die fesche Lola“. Marlene Dietrich (1901-1992) begann ihre Karriere einst in einer Berliner Kabarettrevue, nachdem der Regisseur dann doch noch von ihren „Beenen“ und der idealen Schnoddrigkeit überzeugt werden konnte. Um diese Seite der großen Filmschauspielerin zu ehren, bekommt Dietrich zu ihrem 20. Todestag am 6. Mai einen Stern auf dem „Walk of Fame der Satire“ in Mainz.

„Wir haben uns die große Daseinsfeier für diesen besonderen Anlass aufgehoben“, erklärt Jürgen Kessler, Leiter des Deutschen Kabarettarchivs. Immerhin ist es schon der 74. Stern, der im Trottoir vor dem Proviant-Magazin an einen Kabarettkünstler erinnert.

Der Filmstar Marlene Dietrich hat bereits Sterne auf dem „Walk of Fame“ in Hollywood und Berlin, aber sie begeisterte eben auch mit Chansons. „Marlene Dietrich war die weltweit bekannteste Vertreterin dieser Spielform des literarischen Kabarets“, sagt Kessler.

So war dann auch ihr Leinwand-Welterfolg „Der blaue Engel“ (1929/1930) gespickt von kabarettistischen Botschaften, wie Kabarett-Historiker Volker Kühn betont. „Marlene gab darin das Kabarettmädchen – und die Texte der Lieder, die bald zu Schlagern wurden, hat der Großmeister des deutschsprachigen Kabarets, Friedrich Hollaender, geschrieben.“ Also die unvergessenen Gassenhauer „Ich bin die fesche Lola“ oder „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“. „Mit diesem Film lösten sich diese Schlager von der (Kabarett)-Szene, für die sie geschrieben waren“, so Kühn.

Ihren ersten Erfolg auf der Kabarettbühne feierte Marlene Dietrich aber in Berlin. Für die Revue „Es liegt in der Luft“ wurde sie – nach den anfänglichen Bedenken des Regisseurs – „gecastet“. „Der künstlerische Direktor hatte erkannt, dass in ihrer Stimme etwas Rotziges, Augenzwinkerndes und Sexappeal lagen“, sagt Kühn, der vor Jahren die deutsche Bühnenfassung von „Marlene“ mit Judy Winter ins Theater brachte.

Um damals das Piepsige aus Marlene Dietrichs Stimme zu bekommen, wurde die Melodie einfach immer tiefer gesetzt, bis es passte. Mit dem für die Zeit anrühmig-emanzipatorischen Frauen-Duett „Wenn die beste Freundin mit der besten Freundin...“ kam Dietrich dann groß raus, erinnert Kühn. „Und so wurde sie zum Star des Kabarets.“